

N^o 11.



1908.

Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Bericht vom 31. Juli 1908.

Inhalt: Vorgänge an der Anstalt: Hofrat Dr. E. Tietze: Einreihung in die V. Rangsklasse. — Todesanzeigen: † Heinrich Prinzing. — † Gustav Mayr. — Eingeseordnete Mitteilungen: Franz Toulà: Kriechspuren von *Pisidium amnicum* Müller. Beobachtungen auf einer Donauschlickbarre bei Kahlenbergedorf-Wien. — F. v. Kerner: Reisebericht aus der östlichen Zagorje. — Literaturnotizen: Geologische Übersichtskarte von Bosnien und Herzegowina. — Toniolo. — Einsendungen für die Bibliothek.

NB. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mitteilungen verantwortlich.

Vorgänge an der Anstalt.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 9. Juli d. J. die Einreihung des mit dem Titel und Charakter eines Hofrates bekleideten Direktors der geologischen Reichsanstalt Dr. Emil Tietze ad personam in die V. Rangsklasse der Staatsbeamten allergnädigst zu bewilligen geruht.

Todesanzeigen.

† Heinrich Prinzing.

Am 14. Juli starb in Salzburg der Oberbergrat und gewesene Salinenchef des Salzkammergutes Heinrich Prinzing. Mit ihm ist wohl der letzte dahingegangen von den Männern, welche sich bei der Gründung unserer Anstalt den Bestrebungen derselben als Mitarbeiter anschlossen und die in jener für die Entwicklung der Geologie in Österreich so bedeutungsvollen Zeit ihren Eifer und ihr Können mit jugendlicher Begeisterung unserem Institut zur Verfügung stellten.

Prinzing war am 11. November 1822 zu Zell am See geboren, hat also ein Alter von fast 86 Jahren erreicht. Er besuchte das Gymnasium in Kremsmünster und sodann die Bergakademie in Schemnitz. Seine erste Anstellung erhielt er in Werfen, kam dann später zur Salinenverwaltung nach Hallein, von dort nach Hall in Tirol, von wo er für einige Jahre dem, dem Salinenwesen vorgesetzten Ministerium zur Dienstleistung zugeteilt wurde. Schließlich wurde er

nach Ebensee versetzt und seit 1883 befand er sich im Ruhestand, während dessen er in Salzburg lebte¹⁾.

Als im Sommer 1850 die ersten Übersichtsaufnahmen von seiten unserer Anstalt ins Werk gesetzt wurden, da nahm Prinzing er an den Arbeiten der von Lipold geleiteten Sektion teil, welche im nordöstlichen Teile der Alpen beschäftigt war, und untersuchte die Schiefergebiete im südlichen Teile des Kronlandes Salzburg, worüber er im Jahrbuch unserer Anstalt (I. Band, 4. Heft, pag. 602 etc.) berichtete. In dem darauffolgenden Jahre bereiste er (ebenfalls im Anschluß an die Aufnahmen Lipolds) die nordwärts der Donau gelegenen Gegenden Niederösterreichs (vergl. Jahrb. d. k. k. geol. R.-A., II. Bd., Heft *b*, pag. 144, und III. Bd., Heft *a*, pag. 101). Später wurden die Aufnahmen im Kronlande Salzburg fortgesetzt, so daß Lipold bereits im Februar 1853 (vergl. Jahrb. 1853, pag. 176) eine von ihm im Verein mit Prinzing er hergestellte geologische Übersichtskarte von verschiedenen Teilen dieses Kronlandes vorlegen konnte. Im Jahre 1854 folgte der jetzt Verstorbenen abermals einer Aufforderung unserer Anstalt, indem er sich mit Untersuchungen in der Umgebung des Salzbergwerkes zu Hall in Tirol befaßte, worüber er im Jahre 1855 (Jahrb. d. k. k. geol. R.-A., pag. 328) berichtete, ein Aufsatz, welcher mit einem von Lipold verfaßten Anhange versehen ist. Im Jahre 1857 aber finden wir Prinzing er unter der Leitung F. v. Hauers bei Innsbruck beschäftigt. (Vergl. Jahrb. 1857, Bd. VIII, pag. 745.)

Später scheinen ihm seine amtlichen Tätigkeiten eine intensivere Mitwirkung bei den Arbeiten der Anstalt nicht mehr gestattet zu haben. Doch hörte er deshalb nicht auf, sich für den Fortschritt der Kenntnis betreffs der nördlichen Alpenländer zu interessieren. So konnte er im Jahre 1867 über die Entdeckung der *Halobia Lomelli* im Haller Salzberg berichten (Verhandl. d. k. k. geol. R.-A. 1867, pag. 125) und im Jahre 1877 erschien in Nr. 68 der „Salzburger Zeitung“ (auch separat abgedruckt) eine geographisch-geschichtliche Studie betreffend die Landeskunde von Salzburg.

Auch während seines Ruhestandes blieb Prinzing er nicht teilnahmslos gegenüber seinen einstigen Lieblingsbeschäftigungen. So gelang ihm die Auffindung von durch Encriniten ausgezeichneten Bänken im Muschelkalk von Abtenau im Salzburgerischen, worüber Bittner (Verhandl. d. k. k. geol. R.-A. 1887, pag. 300) berichtet hat. In den Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde gab er dann noch im Jahre 1894 seine „Geologischen Streifzüge im Lande Salzburg“ heraus und gelegentlich des 50jährigen Jubiläums unserer Anstalt (vergl. Verhandl. d. k. k. geol. R.-A. 1900, pag. 267) widmete er uns eine größere Abhandlung unter dem Titel „Beiträge zur Geologie des Landes Salzburg“, welche als Manuskript in unserer Bibliothek aufbewahrt wird.

Diese Widmung war ein Zeichen der alten Anhänglichkeit, die Prinzing er für unser Institut bewahrte, mit dessen Aufblühen ein

¹⁾ Diese Angaben werden auf Grund einer von dem Sohne des Verstorbenen, Herrn Heinrich Prinzing er, eingeholten Mitteilung hier wiedergegeben.

Teil seiner besten Jugenderinnerungen verknüpft war. Diese Anhänglichkeit bewog auch den damals bereits Hochbetagten noch vor etwa zwei Jahren unserer Anstalt einen Besuch abzustatten, welche er noch einmal in seinem Leben zu sehen wünschte. Er zeigte sich übrigens bei dieser Gelegenheit noch erstaunlich rüstig und geistesfrisch, so daß man ihm die Zahl seiner Jahre nicht anmerkte und ihm leicht eine noch längere Lebensdauer hätte voraussagen mögen.

Prinzing war korrespondierendes Mitglied der geologischen Reichsanstalt seit 1854. Die Verdienste, welche ihm die Zuerkennung des betreffenden Diploms verschafften, werden, nach dem Maßstab der damaligen Zeit gemessen, stets anzuerkennen sein und einer dankbaren Erinnerung wert bleiben. Wir wollen ihm eine solche bewahren.

E. Tietze.

† Gustav Mayr.

Am 14. Juli starb hier der ehemalige Professor an der Roßauer Realschule, kaiserl. Rat Dr. Gustav Mayr, im Alter von 78 Jahren. Der Dahingeshiedene war bekanntlich eine erste Kapazität auf dem Gebiete der Formicidenkunde, und wie schon oft die eingehende Beschäftigung mit einer rezenten Tiersippe zum Studium der analogen fossilen Formen überleitete und der zoologische Spezialist dann auch zum besten Kenner der ausgestorbenen Vertreter der von ihm studierten Tiergruppe geworden ist, so war dies auch der Fall bei Mayr, und er trat so in Beziehung zur geologischen Schwesterwissenschaft. Diese Zeitschrift dankt dem Verblichenen zwei Beiträge, eine Mitteilung über die Formiciden des Bernsteins und einen Aufsatz über die fossilen Ameisen von Radoboj; der letztere ist für uns besonders deshalb wertvoll, weil er im Museum der geologischen Reichsanstalt aufbewahrte seltene Fossilschätze betrifft.

Als Professor der Naturgeschichte war Mayr aber auch auf dem Gesamtgebiete der Geologie wohl bewandert und von lebhaftem Interesse für diese Wissenschaft erfüllt und in früheren Jahren ein häufiger und gern gesehener Gast bei unseren Vortragsabenden.

Korrespondent der geologischen Reichsanstalt war Mayr seit dem Jahre 1861.

Kerner.

Eingesendete Mitteilungen.

Franz Toula. Kriechspuren von *Pisidium amnicum* Müller. Beobachtungen auf einer Donauschlickbarre bei Kahlenbergdorf-Wien.

Von jeher haben mich die mannigfaltigen Hieroglyphen, vor allem jene im Flesch auftretenden, interessiert, und habe ich davon eine sehr große Anzahl von Fundstücken aus dem Kahlengebirge zusammengebracht und in den geologischen Sammlungen der k. k. technischen Hochschule aufbewahrt.

Das eine und andere der Stücke hat Th. Fuchs behandelt, so ein schönes Unikum als fossile *Halimeda* von Greifenstein (Sitzungsber.